

Jochen Borchert mit dem Franz Luster-Haggeney-Preis ausgezeichnet

Der frühere Bundeslandwirtschaftsminister Jochen Borchert ist am 26. November 2025 auf Gut Havichhorst in Münster für seine Leistungen im Rahmen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung mit dem **Franz Luster-Haggeney-Preis der Stiftung Landwirtschaftsverlag Münster** ausgezeichnet worden. Der Preis wird vergeben für herausragende Leistungen, die zur Verbesserung des Verhältnisses von Landwirtschaft und Gesellschaft, zur stärkeren Vernetzung von Stadt und Land bzw. zu einer wertschätzenden Wahrnehmung der Landwirtschaft und des Landlebens in der Öffentlichkeit beitragen.

„Jochen Borchert hat diesen Preis verdient, weil er es geschafft hat, ein sehr heterogen zusammengesetztes Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft, der Tierärzte, des Umweltschutzes und der Wissenschaft zusammenzuführen und langfristige Entwicklungsperspektiven für die Deutsche Nutztierhaltung aufzuzeigen und zugleich die gesellschaftliche Akzeptanz für die Produktion von Milch und Fleisch zu verbessern“, würdigt Hubertus Beringmeier, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Landwirtschaftsverlag die Leistungen des Preisträgers.

Bekanntlich ist die Umsetzung des Borchert-Plans gescheitert. Das schmälert aber nach Ansicht von Beringmeier die Leistung des 85jährigen ehemaligen Bundeslandwirtschaftsministers in keiner Weise. *„Jochen Borchert hat bewiesen, dass sich scheinbar nicht vereinbare Positionen zusammenführen lassen. Er hat bewiesen, dass es möglich ist, auch bei einem schwierigen Thema wie der Nutztierhaltung ein konstruktives Diskussionsklima zu schaffen, in dem das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für die schwierigen Rahmenbedingungen der Tierhalterinnen und Tierhalter wächst. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher haben z.B. erst im Zuge der Berichterstattung über den Borchert-Plan erfahren, welche umwelt- und baurechtlichen Auflagen beim Stallbau einzuhalten sind, welche Mehrarbeit mehr Tierwohl bedeutet und was das kostet. Das ist in Zeiten wie diesen, in denen sich Extrempositionen immer unversöhnlicher gegenüberstehen eine Leistung, die gar nicht hoch genug bewertet werden kann“,* sagte Hubertus Beringmeier in seiner Laudatio anlässlich der Preisverleihung.



v.l.: Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Landwirtschaftsverlag: Hubertus Beringmeier, Preisträger: Jochen Borchert, Tochter des Namensgebers: Irene Luster-Haggeney, Dr. Ludger Schulze Pals (Vorstand Stiftung Landwirtschaftsverlag)
Bildnachweis: Frauke Froning

Zum Hintergrund

Das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung wurde im April 2019 von der damaligen Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner eingesetzt. Das 29köpfige Gremium unter Leitung von Jochen Borchert legte zehn Monate später im Februar 2020 seine Empfehlungen für die Zukunft der Nutztierhaltung in Deutschland vor. Diese Empfehlungen wurden eins zu eins in den Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft aufgenommen, aber bis heute nicht umgesetzt. Im August 2023 stellte das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung die Arbeit ein, weil die Bundesregierung für den Haushalt 2024 keine ausreichenden Mittel für die Umsetzung des Borchert-Plans bereitstellen wollte.

Zum Preis

Der Franz Luster-Haggeney-Preis der Stiftung Landwirtschaftsverlag wird in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben. Er erinnert an den Landwirt und Politiker Franz Luster-Haggeney (1895 – 1958) aus Wadersloh-Liesborn, der kurz nach dem Krieg federführend an der Gründung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes und des Landwirtschaftsverlages Münster beteiligt war. Diese drei Institutionen bzw. deren Rechtsnachfolger prägen noch heute maßgeblich die Landwirtschaft in Westfalen-Lippe.

Über die Stiftung Landwirtschaftsverlag

Die gemeinnützige Stiftung Landwirtschaftsverlag Münster wurde im Jahr 2012 von den Eigentümern des Landwirtschaftsverlages Münster, dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband, der Stiftung Westfälische Landschaft und dem Raiffeisenverband Westfalen-Lippe ins Leben gerufen. Sie fördert Projekte und Maßnahmen im ländlichen Raum aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie Denkmalschutz.

Pressekontakt

Dr. Ludger Schulze Pals

Vorstand Stiftung

Landwirtschaftsverlag

ludger.schulzepals@lv.de

Tel. +49 2501-801 6600

Hülsebrockstr. 2–8, 48165 Münster

Verleihung des Franz Luster-Haggeney-Preises an Herrn Bundesminister a.D. Jochen Borchert

Im Rahmen der WLV Landesverbandsausschuss-Sitzung
auf Gut Havichhorst, 26. November 2025

**Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bochert, lieber Jochen,
sehr geehrte Familie Luster-Haggeney,**

wir kommen jetzt zu einem ganz besonderen **Tagesordnungspunkt** der heutigen Landesverbandsausschusssitzung.

Es geht darum, die Verdienste eines Menschen zu würdigen, dem auch der WLV viel zu verdanken hat.

Wir verleihen heute zum ersten Mal den **Franz Luster-Haggeney-Preis der Stiftung Landwirtschaftsverlag**.

Deshalb spreche ich jetzt auch in **meiner Aufgabe als Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung** zu Ihnen.

Erlauben Sie mir – bevor ich auf den Preisträger eingehe - noch ein paar einordnende Worte zum „Franz Luster-Haggeney-Preis“, den wir heute zum ersten Mal verleihen.

Das Kuratorium der Stiftung Landwirtschaftsverlag hat entschieden, einen neuen Preis zu stiften, einen Preis, der vergeben wird für **herausragende Leistungen**, die

- zur Verbesserung des Verhältnisses von Landwirtschaft und Gesellschaft,
- zur stärkeren Vernetzung von Stadt und Land bzw.
- zu einer wertschätzenden Wahrnehmung der Landwirtschaft und des Landlebens in der Öffentlichkeit beitragen.

Dieser neue Preis trägt den Namen „**Franz Luster-Haggeney-Preis**“.

Mit der Namensgebung würdigt die Stiftung die Verdienste des Landwirts und Politikers **Franz Luster-Haggeney** um die Gründung von gleich drei wichtigen Institutionen der Landwirtschaft in Westfalen-Lippe, die Franz Luster-Haggeney maßgeblich vorangetrieben hat.

Er war kurz nach dem Krieg federführend

- an der Gründung der **Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe** und
- an der Gründung des **Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes** und
- an der Gründung des **Landwirtschaftsverlages**,

beteiligt.

Meine Damen und Herren,

für mich besteht damit kein Zweifel daran, dass sich Franz Luster-Haggeney aus Liesborn (heute Gemeinde Wadersloh, Kreis Warendorf) damit nachhaltig um die westfälisch-lippische Landwirtschaft verdient gemacht hat.

Aber nicht nur das: Er hat Westfalen auch politisch in Düsseldorf vertreten und war für die CDU von 1946 bis 1958 Mitglied des Landtages von Nordrhein-Westfalen.

Mit der Namensgebung des Preises, den wir heute zum ersten Mal vergeben, wollen wir die Verdienste von Franz Luster-Haggeney, um den Aufbau der landwirtschaftlichen Organisationen angemessen würdigen.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass einige Mitglieder der Familie Luster-Haggeney heute bei der Preisverleihung dabei sind.

Es ist uns eine Freude, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Ganz besonderes begrüße ich **Irene Luster-Haggeney. Sie sind die letzte noch lebende Tochter des Namensgebers unseres Preises.** Es ist uns eine Ehre, dass Sie heute dabei sind.

Wunderbar ist auch, dass der Betrieb von Franz Luster-Haggeney weiterhin in Bewirtschaftung ist. Er wird heute von Berthold Luster-Haggeney in Wadersloh-Liesborn bewirtschaftet.

Meine Damen und Herren!

Damit komme ich zu unserem Preisträger.

Dieser weist erstaunlich viele Parallelen zum Namensgeber unseres Preises auf.

Den Mann, den wir heute ehren,

- ist bzw. war ebenfalls **Landwirt**,
- engagierte sich beim **Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband** und
- war darüber hinaus lange **Abgeordneter des Deutschen Bundestages**.

Und es gibt noch eine weitere Parallele. Beide, Luster-Haggeney und unser Preisträger, stammen gebürtig aus dem Osten unseres Landes,

- Luster-Haggeney aus Thüringen und
- unser Preisträger aus dem heutigen Sachsen-Anhalt.

Meine Damen und Herren,

ich will Sie nicht länger auf die Folter spannen.

Das Kuratorium der Stiftung Landwirtschaftsverlag hat in seiner Sitzung am 28. Mai 2025 entschieden, **Jochen Borchert** zum ersten Preisträger des Franz Luster-Haggeney-Preises zu küren.

Und was mich besonders freut, lieber Jochen, Du hast den Preis angenommen.

Die meisten von Ihnen werden **Jochen Borchert** kennen,

- einige noch aus der gemeinsamen Arbeit als **Vizepräsident des WLV** von 1979 bis 1993 oder

- als **Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft**. Dieses wichtige Amt bekleidete Jochen Bochert von 1993 bis 1998.
- Vielleicht hat der eine oder andere Jochen Borchert auch als Präsident des **Deutschen Jagdschutzverbandes** erlebt, der er von 2003 bis 2011 war.

Für alle diese wichtigen Funktionen, Aufgaben und Ämter ist Jochen Borchert schon in vielfältiger Weise geehrt und gewürdigt worden.

Heute wollen wir seine Arbeit als **Vorsitzender des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung** – besser bekannt als Borchert-Kommission - würdigen – sein Spätwerk, wenn Sie so wollen.

Erlauben Sie mir, die Hintergründe der berühmten Borchert-Kommission kurz in Erinnerung zu rufen:

Anfang Februar 2019 klingelt überraschend das Telefon bei Jochen Borchert. Am Apparat ist die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und bietet dem damals fast 79jährigen Mann an, den Vorsitz des von ihr geplanten Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung zu übernehmen.

Jochen Borchert nimmt das Angebot an – auch auf Ratschlag seiner Frau Ingrid. Wenn es schiefgeht, so Ingrid Borchert zu Jochen, wäre das zwar ärgerlich, „aber auch nicht dramatisch“.

Für ihn selbst sind **zwei Dinge** klar:

- Er nimmt die Aufgabe sehr ernst und wird sich keinesfalls mit einer Rolle als „**Grüß-August**“ begnügen.
- Und er wird nicht zulassen, dass dieses Kompetenznetzwerk eine Alibi-Veranstaltung wird. Stattdessen ist Jochen Borchert fest entschlossen, konkrete **Ergebnisse zu liefern, die umsetzbar und praktikabel sind!**

Die Reaktionen aus der Politik, Wissenschaft und Verbänden sind skeptisch.

Niemand erwartet vom Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung mit Jochen Borchert an der Spitze Ergebnisse.

Es kommt anders.

Die Arbeit beginnt am **1. April 2019, am späten Nachmittag. In Bonn ist die konstituierende Sitzung** des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung nach gut zwei Stunden zu Ende gegangen.

Roger Fechter greift zum Telefon. Der Experte beim Deutschen Bauernverband für Vieh, Fleisch und alles, was damit zusammenhängt, hat ein dringendes Bedürfnis: Er muss seinen Chef in Berlin anrufen.

Die Mitteilung an Bernhard Krüskens ist knapp, aber eindeutig: „**Das kann was werden!**“ Fechter zeigt sich gegenüber seinem Generalsekretär beeindruckt von der Sitzungsführung und der Entschlossenheit des Vorsitzenden: „**Der meint das ernst.**“

Fechter sollte Recht behalten. **Gut zehn Monate später, am 11. Februar 2020 tritt Jochen Borchert gemeinsam mit Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner in Berlin vor die Hauptstadtpresse und legt den berühmten „Borchert-Plan“ vor.**

Er hat Wort gehalten und ein heterogen zusammengesetztes Gremium zu einem Konsens geführt. Das Expertengremium legt ein Konzept vor, mit dem die Deutsche

Nutztierhaltung eine langfristige Existenzperspektiven bekommen und zugleich die gesellschaftliche Akzeptanz erreicht werden soll.

Der Borchert-Plan ist eng mit der Wissenschaft abgestimmt. Vor allem Prof. Harald Grethe und Prof. Folkhard Isermeyer, zwei der führenden deutschen Agrarökonomien, gehören zu den wichtigsten Beratern von Jochen Borchert.

Die Empfehlungen sind ein **Paukenschlag. Damit hat die Politik, damit haben aber auch die Verbände und noch viel weniger die Kritiker an der Berufung Borcherts gerechnet.**

Entsprechend groß war die Überraschung. Weder Julia Klöckner, noch die Bundesregierung waren auf eine Umsetzung der Vorschläge vorbereitet.

Es beginnt ein jahrelanger zäher Diskussionsprozess, der nach Julia Klöckner auch noch ihren Nachfolger Cem Özdemir und viele andere in Bund und Ländern beschäftigt.

Unterwegs wird der Borchert-Plan geadelt, **in dem die Zukunftskommission Landwirtschaft, die zwischenzeitlich von der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel eingesetzt worden ist, die Vorschläge einfach eins zu eins übernimmt – ohne auch nur ein Komma zu ändern. Das sagt alles.**

Die Entwicklung des Borchert-Plans stellt aber nur einen Teil der Leistung von Jochen Borchert dar. Das vielleicht noch größere Verdienst gebührt ihm für das jahrelange Werben für die Umsetzung dieses Plans, für das Zusammenführen unterschiedlicher Positionen.

Wer noch mehr Hintergründe erfahren will, sollte das Buch „Brücken bauen“ lesen. Jochen Borchert gibt darin sehr tiefe Einblicke in sein strategisches Vorgehen.

Meine Damen und Herren,

Sie alle wissen, aus der Umsetzung des Borchert-Plans ist bekanntlich nichts geworden.

Das schmälert die Leistung von Jochen Borchert in keiner Weise:

- **Er hat bewiesen, dass es möglich ist, scheinbar nicht vereinbare Positionen zusammenzuführen.**
- **Er hat bewiesen, dass es möglich ist, auch bei einem schwierigen Thema wie der Nutztierhaltung ein konstruktives Diskussionsklima zu schaffen, in dem das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für die Belange der Landwirtinnen und Landwirte wächst.**

Viele Verbraucherinnen und Verbraucher haben z.B. erst im Zuge der Berichterstattung über den Borchert-Plan erfahren, welche umwelt- und baurechtlichen Auflagen beim Stallbau einzuhalten sind, welche Mehrarbeit mehr Tierwohl bedeutet und was das kostet.

Das ist in Zeiten wie diesen, in denen sich Extrempositionen immer unversöhnlicher gegenüberstehen eine Leistung, die gar nicht hoch genug bewertet werden kann.

Wir alle wünschen uns sicher für die vielen ungelösten großen Fragen, auf die die Bundesregierung Antworten finden muss, viele weitere solcher Borchert-Pläne.

Lieber Jochen, für Deine Leistungen im Rahmen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung hast Du den Franz Luster-Haggeney-Preis mehr als verdient.

Meine Damen und Herren,
ich glaube, das ist einen Applaus wert.

Lieber Jochen, ich darf Dich zur offiziellen Verleihung jetzt nach vorne bitten.
Und ich bitte auch Sie, liebe Frau Irene Luster-Haggeney nach vorne.

So, lieber Jochen, jetzt wird es offiziell:

**Die Stiftung Landwirtschaftsverlag verleiht den
Franz-Luster-Haggeney-Preis 2025**

an Herrn Jochen Borchert für seine herausragenden Leistungen

- **zur Verbesserung des Verhältnisses von Landwirtschaft und Gesellschaft**
- **zur stärkeren Vernetzung von Stadt und Land**
- **zu einer wertschätzenden Wahrnehmung der Landwirtschaft und des Landlebens in der Öffentlichkeit.**

Münster, 26. November 2025

**Hubertus Beringmeier, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung
Landwirtschaftsverlag**

Herzlichen Glückwunsch, lieber Jochen.

Du hast diesen Preis mehr als verdient.